

dieses Anrauchen vollzieht sich mit einem Gesichtsausdruck, wie ihn nur Jack the Ripper in seinen besten Momenten gehabt hat!

Nunmehr wird es mit dem Abend ernst — sein Schicksal beginnt sich zu entscheiden. Manchmal freilich wird noch die Kindereinlage eingeschoben: sie werden hereingeführt zum Gutenachtsagen. Mehrere Damen knien gleich um sie herum und zeigen, wie sie zärtlich sein können (als Kind wischte man sich die Küsse nachher immer ab), während vollsinnige Herren sich in irgendeiner nichtvorhandenen Kindersprache produzieren, wo Worte wie „Bumbum, Awa-Awa, Onkel, Tante...“ die Herablassung zur Unschuld zeigen. Die Kinder sind von der Verlogenheit des Vorganges meist ganz benommen, und nur *eine* ehrliche 6jährige Engländerin habe ich erlebt, die die Gäste einfach anspuckte, aufstampfte und wegging.

Jedenfalls beginnt jetzt die „Unterhaltung“. Manchmal lassen sich reiche Leute einfach zur Unterhaltung einen „Künstler“ kommen, wobei man niemals weiß, *ob* er gegessen hat und *wo* er gegessen hat! Eine ehrliche Bankrott-Erklärung jedenfalls, gegen die nichts einzuwenden ist. Schlimmer ist es schon, wenn die Gastgeberin hausgemachte Gedichte rezitiert.

Jetzt beginnen sich allmählich die Umrisse des Löwen abzuzeichnen. Denn jede Gesellschaft hat ihren Löwen, der herumgereicht wird. Heutzutage ist das meist ein Astrologe, ein Prominenter, ein Rhinerosjäger oder sonst ein großes Tier. Früher, z. B. im alten Rußland, war keine Gesellschaft ohne General denkbar, so daß die Stadtküche bei der Bestellung direkt anfragte: „Wird der General von uns oder von Ihnen gestellt?“ Weshalb sie auch Konditor-Generale genannt wurden. Jetzt auch muß sich der Gast definitiv entscheiden, ob er sich aufs Prahlen oder Schmeicheln verlegen will. Prahlen kann man natürlich auf tausenderlei verschiedene Art, z. B. mit Reisen, Beziehungen, Vermögen, Draufgängertum und Sensibilität. Die Methoden des Schmeicheln haben sich in den letzten Jahrtausenden unendlich verfeinert: Du darfst dem Manne nicht einfach zustimmen, sondern mußt Einwände machen, um dich dann Schritt für Schritt überzeugen zu lassen. Man glaubt gar nicht, wie dankbar die Menschen sind, wenn man sich von ihnen überzeugen läßt! Frauen fragt man, scheinbar zufällig, wie ihr Vorname sei? Darauf zuckt man zusammen und spricht den ermittelten Namen weltverloren, zaghaft und glühend aus. Das wirkt immer, besonders bei solchen, die nicht hübsch, sondern „innerlich ein feiner Mensch“ sind.

Nun aber gilt es für die Dame des Hauses, *das* Thema in die Debatte zu werfen, das die ganze Gesellschaft zu einer Einheit schließt. Und hier will ich ein kleines Mittelchen verraten: Man frage kurz und gut „*Ob es Gespenster gibt oder nicht?*“ Mit einer Stimme, als ob man mehr von der Sache wüßte... Denn sowie das Wort „Gespenster“ fällt, ist das indifferente Menschendutzend sogleich zu einer dramatischen Gruppe gespannt, mit Staatsanwalt, Zeugen und Verteidiger, und die Plädoyers können beginnen! Der Staatsanwalt sagt: Nein!! weil, so schließt er messerscharf, nicht sein kann, was nicht sein darf. Es melden sich Zeugen. Der